

ROBERT HAMERLING AN CARL VON STERNECK IN SALZBURG
GRAZ, 12. APRIL 1878

Hochgeehrter Herr *Baron!*

Ich habe es immer bedauert, daß ich für die „*Internationale Mozartstiftung*“, zu
5 deren Förderung beizutragen ich mich doch verpflichtet habe, so gar nichts zu thun in
der Lage war. Die gütige Zusendung der Broschüren und der Photographie, für wel-
che ich *Ihnen*, hochgeehrter Herr *Baron*, meinen wärmsten Dank sage, vermehrt das
Gewicht meiner Verpflichtungen, und ich würde mich keinen Augenblick bedenken,
von meinem seit Jahren mit eiserner Consequenz festgehaltenen Grundsatz, mich
10 in Beziehung auf dichterische Production durch keine Zusage zu binden und insbe-
sondere keine Prologe zu schreiben, der *Internationalen Mozartstiftung* gegenüber eine
Ausnahme zu machen. Aber meine Gesundheitsumstände und in Folge dessen auch
meine geistige Stimmung und Disposition, sind gegenwärtig so äußerst ungünstige,
daß ich nicht weiß, wie mir die Durchführung gewisser literarischer Arbeiten bis zum
15 Herbst, die mir eine gebieterische Nothwendigkeit ist, möglich werden soll. Unter die-
sen Umständen muß ich als ein Mensch, dem es widerstrebt, mehr zu versprechen als
er halten kann, es mir versagen, *Ihren* freundlichen und mir sehr schmeichelhaften
Wunsch mit jenem *Ja* zu erwidern, das *Sie* von mir zu erwarten und sogar zu fordern
berechtigt sind. Nicht ich, sondern die Ungunst des Schicksals hat es zu verantworten,
20 daß ich vorläufig noch der Schuldner, der große Schuldner der *Intern. Moz. Stftg* und
der *Ihrige*, Herr *Baron*, bleibe.

Auf gütige Nachsicht und Entschuldigung rechnend, bin ich, hochgeehrter Herr
Baron, mit den Gesinnungen größter Hochachtung,

Ihr

25

Graz 12. April 78.

ganz ergebener
RobHamerling